

Welche Wörter verwenden die Parteien besonders häufig?

Digitale Analysen der Wahlprogramme zur Brandenburgischen Landtagswahl 2019

Bei der **AFD** häufig

Verben	%
sein	1,69
werden	1,47
wollen	1,09
können	0,50
haben	0,46
müssen	0,36
fordern	0,29
einsetzen	0,28
sollen	0,23
fördern	0,20
dürfen	0,20
stehen	0,12
erhalten	0,10
führen	0,10
schaffen	0,10
geben	0,10
stärken	0,09
machen	0,09
ermöglichen	0,08
kommen	0,08
ablehnen	0,07
unterstützen	0,07
reduzieren	0,06
verbessern	0,06
ausbauen	0,06

Bei **B'90/GRÜNE** häufig

Verben	%
wollen	1,69
sein	1,23
werden	1,12
können	0,48
sollen	0,37
müssen	0,36
haben	0,30
unterstützen	0,20
einsetzen	0,19
machen	0,19
stärken	0,18
fördern	0,16
geben	0,14
brauchen	0,14
schaffen	0,13
ausbauen	0,11
erhalten	0,11
stehen	0,10
nutzen	0,09
dürfen	0,09
ermöglichen	0,09
möchten	0,09
entwickeln	0,09
erreichen	0,08
gehören	0,08

Bei der **CDU** häufig

Verben	%
werden	1,98
wollen	1,12
sein	1,11
können	0,55
müssen	0,51
unterstützen	0,44
sollen	0,37
einsetzen	0,28
stärken	0,27
haben	0,26
schaffen	0,20
verbessern	0,19
fördern	0,19
machen	0,18
erhalten	0,18
ausbauen	0,16
geben	0,15
sorgen	0,13
ermöglichen	0,13
gelten	0,13
erhöhen	0,13
stehen	0,13
nutzen	0,12
einrichten	0,12
einführen	0,11

Bei der **FDP** häufig

Verben	%
werden	1,95
sein	1,51
wollen	0,64
müssen	0,55
sollen	0,48
können	0,39
fordern	0,28
einsetzen	0,24
unterstützen	0,22
fördern	0,19
stärken	0,19
haben	0,19
ermöglichen	0,18
erhalten	0,18
schaffen	0,17
dürfen	0,14
gestalten	0,12
stehen	0,12
geben	0,12
ablehnen	0,10
brauchen	0,10
machen	0,10
prüfen	0,09
einführen	0,09
bieten	0,08

Bei **DIE LINKE** häufig

Verben	%
werden	1,34
sein	1,29
wollen	0,71
haben	0,50
können	0,35
müssen	0,35
sollen	0,31
unterstützen	0,30
einsetzen	0,25
stärken	0,25
ausbauen	0,22
fördern	0,17
sichern	0,16
schaffen	0,15
stehen	0,14
gehören	0,12
geben	0,12
brauchen	0,11
umsetzen	0,10
ermöglichen	0,10
gestalten	0,10
machen	0,10
verbessern	0,09
stellen	0,09
leisten	0,09

Bei der **SPD** häufig

Verben	%
werden	1,51
sein	1,39
wollen	1,00
können	0,42
haben	0,39
unterstützen	0,35
sollen	0,33
einsetzen	0,22
stärken	0,21
fördern	0,19
müssen	0,17
entwickeln	0,15
schaffen	0,15
bleiben	0,15
geben	0,14
ausbauen	0,13
leisten	0,13
erhöhen	0,13
verbessern	0,12
ermöglichen	0,12
bieten	0,11
machen	0,11
stellen	0,11
erhalten	0,11
arbeiten	0,09

Analyse 1.3: Häufigste Verben

Erläuterungen zur Methode und zum Umgang mit den Ergebnissen

Was sehe ich hier?

Die Listen führen diejenigen Verben auf, die die Parteien in ihren Wahlprogrammen zur Brandenburgischen Landtagswahl 2019 jeweils **am häufigsten verwenden**. Modalverben wie »sein«, »haben«, »werden« etc. wurden berücksichtigt. In der Box rechts von den Wörtern steht eine **Prozentangabe** zu jedem Wort. Diese gibt an, wie groß der prozentuale Anteil eines Verbs an allen Wörtern im jeweiligen Wahlprogramm ist.

Ein Beispiel

Das Verb »werden« hat z.B. im Wahlprogramm der CDU einen Anteil von 1,98 %, d.h. durchschnittlich lautet ca. jedes 50. Wort in diesem Wahlprogramm »werden« (bzw. eine der Flexionsformen dieses Verbs). Nur bei der AFD (»sein«) und bei den Grünen (»wollen«) ist »werden« übrigens nicht das häufigste Verb.

Wie wurden die Listen erstellt?

Grundlage der Analyse sind die im Internet verfügbaren Wahlprogramme der Parteien (in der Fassung vom 8.7.2019). Aus diesen Programmen wurde jeweils **der Haupttext** ausgewählt: Textteile wie Titelblätter, Inhaltsverzeichnisse, Kopf- und Fußzeilen, Überschriften, Randglossen oder das Impressum wurden nicht berücksichtigt. Der so gewonnene Haupttext der Wahlprogramme wurde anschließend digital aufbereitet. In einem ersten Schritt wurden die Texte **lemmatisiert**, d.h. **jedes Wort wurde auf seine Grundform zurückgeführt**: Aus »ist« oder »bist« wurde so z.B. jeweils »sein«; aus »Kind«, »Kinder« wurde »Kind«; aus »machen«, »machte« oder »macht« wurde »machen«. In einem zweiten Schritt wurde – mit Hilfe eines sogenannten »Part-of-Speech-Taggers« – **für jedes Wort automatisch die Wortart bestimmt**. Mittels eines Computerprogramms wurden schließlich in einem letzten Schritt **die Verben gezählt**.

Was ist zu bedenken?

Erstens: Um die Wahlprogramme besser vergleichbar zu machen, wurden die Texte behutsam angepasst. Dies betrifft v.a. das grammatikalische Geschlecht: Während einige Parteien (CDU, FDP, SPD) Doppelformeln verwenden (z.B. »Bürgerin und Bürger«), verwenden andere (Grüne, Linke) Sternchenformeln (z.B. »Bürger*in«); die AFD verwendet nur männliche Wortformen (z.B. »Bürger«). Grundsätzlich ist das ein wichtiger Befund; im Detail sorgen diese Unterschiede jedoch für Irritationen bei der Analyse. Deshalb wurde in allen Texten auf die Variante »Bürger(in)« etc. umgestellt. **Zweitens:** Bei der Analyse wurden Eigennamen nicht berücksichtigt. Aufgrund der – wie zu erwarten war – gleichmäßig hohen Verwendung von Varianten des Namens »Brandenburg« (z.B. »Brandenburger(in)«, »brandenburgisch«) wurden auch diese nicht berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Rechtschreibfehler korrigiert und orthografische Vereinheitlichungen vorgenommen. Eine **vollständige Liste** der Eingriffe in die Originaltexte der Wahlprogramme ist **auf der unten angeführten Website** zu finden.

Wichtig ist schließlich und insbesondere, dass die Listen behutsam behandelt werden sollten. **Vermeiden Sie vorschnelle Schlüsse! Die Listen sagen nichts darüber aus, wie und in welchem Zusammenhang eine Partei ein Wort verwendet.** Auch ob ein Wort positiv oder negativ verwendet wird, lässt sich den Listen nicht ablesen.

Was fange ich mit den Listen an?

Im besten Fall studieren Sie die Listen aufmerksam – und nehmen Ihre Beobachtungen, Ihre Fragen, Ihre Irritationen dann zum Anlass, die Wahlprogramme selbst einer genauen Lektüre zu unterziehen. Die Programme finden Sie auf den Websites der Parteien und über den Link unten.

Weitere Erläuterungen und Ergebnisse ...

(u.a. auch Angaben zur verwendeten Software) finden Sie auf der Website des Netzwerks für Digitale Geisteswissenschaften der Universität Potsdam unter www.uni-potsdam.de/digital-humanities/wahlanalyse2019

Ein Projekt von ...

Peer Trilcke, Juniorprofessur für deutsche Literatur an der Universität Potsdam & Sprecher des Potsdamer Netzwerks für Digitale Geisteswissenschaften
www.trilcke.de – trilcke@uni-potsdam.de

